Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 7 (1881)

Heft: 10

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

An "Ihm"!

Du hieltest Dich bisher stets fern Vom Parlament und schmolltest lieber; Auf einmal bist Du drin gar gern Und hast das grosse Redefieber.

Was soll das sein? Wo willst Du hin? Ich glaub', Du fieberst auf die Wahlen. So recht! Machst Du die Medizin Für's Volk, so lass das Volk bezahlen.

Die Steuer wirkt wie die Purganz, Was abgetrieben, ist verloren; Der Hohenzollern Ruhm und Glanz Ruht in der Hand der - Exekutoren.

Witterungsbericht des "Rebelspalter": Der söberalistische Rebel, welcher das Maadiland von der Schweiz trennt, hat durch die Wahl Muchonnets nicht abgenommen, während die Dunkelheit in Bellinzona beim Einzug der Regierung so groß wurde, daß selbst die angeordnete Flumination und der Facklyug teine Albhusse jahren konnten. Nordwärts ist durch den Stabio-Aufrus und Moltke's neuen Brief gelindere Temperatur eingetreten. Berlin meldet neu Friktionen in der Höhe, Bern in der Tiese, so daß der Lehrschweiterurekurs auf den 19. April hinausgeschleubert wurde.

Aussichten für die Woche: heftige Stürme unter ben Rebläusen auf ben 14. März mahrscheinlich; jedoch ist keine Abnahme ber entsprungenen Sträflinge und ber Zurcher polytechnischen Messerktiche zu erwarten.

Die Waadtlander Radikalen beklagen ben Berluft ihrer "Spipe", ba fie befürchten, daß herr Ruchonnet nach mehrjährigem Umten in Bern ftumpf werbe. Wir find inbeffen ber Meinung, bag eine wirklich achte Spipe selbst ein Dupend stumpfer Fortschrittslangen nicht gu fürchten hat.

Serrn Dr. Simon Kaiser. -

Um Deine Staatsbant ift's gescheb'n, Da hilft fein Schreien und fein Sträuben; Das beißt, willft Du nur recht verfteb'n: Du fannst jest - Bantbirettor bleiben!

Borlesung ist zu Ende. Bause. Endlich ergreist Ruedi mit steptisch-pfissigem Augenblinzeln das Wort und gibt seine Meinung solgenbermaßen ab: "Säg, Hans, jeh" weiß i bistimmt nit, stoht das eso dumm i dem Blättli brinne, oder häsch Du 's eso dumm vorg'lese, oder han i Dir eso dumm

Humor in der Kinderstube.

Gelt, Papa, wenn mir ber Beinrich ein Loch in den Ropf fcblägt, muß er's bezahlen. *

Kannst bu mir sagen, Marie, aus was bas Bier gemacht wirb?

Aus Trauben! Du irrst; aus den Weintrauben wird ja der Wein gemacht; aber das Bier? Aus Biertrauben!

Laft mich, Rinber, ich muß jest ins Geschäft. Bas thust Du benn im Geschäft, Rapa? Ei, was sonst, als Brod für Cuch verbienen!

D, Papa, dann geh' heute lieber in das andere Geschäft, wo Du Chokolade für uns verdienst!

Is kommt nur auf den Standpunkt an.

(Illustration: Gin Dragoner mit folden Gugen:

und ein Infanterift mit folchen Füßen :

promeniren Arm in Arm. Bor ihnen geht ein Krüppel, der zwei nach rechts gebogene Beine:

am Rrudftod nachschleift.)

Dragoner: Que, Beiri, der het zwo linke Gueg'!

Infanterist: Was meinsch' o - es ju ja zwo rechte!



Liaper Bruo'ter!

Thi Leerschwösternphrahge gett mir dieff zu Berdsen! Ich pette fir Sie ohne hinunterlaß ju then 14 hailig Tenn Notthelfflern, ju ben 14 Stabt-Bionen und steige ihnenglieb auf then Beg-Afinuß fir 14 Ferse gu ainem wundtheerscheenen Sohn-nett:

Das Barbg inn mainer Rutthe buht mir gumbpen

In ainem phorbt, ich mage nücht meer erbheben.

Es fohlen Thi leer-Schwöstern nücht meer leben

Leersch-Waschbern sohlen phordt mit Stuhl und Schtumbpen!

Ge buht ben Athhem auß them Laib mir bumpben;

Sall-Unten find bie Rattifaalen eben,

Minalto Rinaltini noch thar neben,

Schwernötter openthrein Phogell, Lumbpen!

Wehr leerd thi Mabten Stabpulliere machen?

Erzieht Sie fain zuhm Nonnentführtfe bachen?

Stimmpt an, ihr Rether, nuhr noch feinen Jubel!!

Grichrefet, Schwöstern! nucht op thießen Trachen,

Meligijon hulpht immerhin then Schwachen.

Mur Muuht! in Ingenbohl und auff them Gubel!

Das Banknotengesetz ist im Nationalrath mit 72 gegen 21 Stimmen schließlich angenommen worden. Thoma, Mitglied ber Minderheit: "Run, die Minderheit tann fich troften, die meiften bummen Leute find im Allgemeinen balt boch immer bei ber Debrheit."

Roten, Mitglied ber Mehrheit: "Unter 72 können allerdings mehr Tumme fein, als unter 21."

Buob. Du, Atti, do ftoht i br Bytig, die Berre Inscheniör welle be Bahn buue. Wer find bie?

De Seppi im Wirthshufi fait, bas fei be Dbenheim und be 3'ftruß: bar, die de Bahn welle mache und vertrybe.

Die muend bann viel Geld bo - gall, Atti!

Jere ja, magerli, wenn de Ifebahn fertig ift, fait de Seppi Atti. und be weiß es.



Chueri. Galled Sie au, Frau Stadtrichteri, das dommed au Ding an Tag. Gufes Rathhuus fei unne burre gang fuul.

Frau Stadtrichter. Nei, was 3hr nud faged und jeg?

Chueri. Und jez wuffed Sie au, was für en Underschied ischt zwusched bem Rathhuus und dr Regierig?

Frau Stadtrichter. Rei, magerli nud!

Chueri. Sa, bim Rathhuus ifcht unne öppis fuul und bi br Regierig obe!

Frau Stadtrichter. Ihr find eister na be glych!

Brieffasten fiehe in der Annoncen-Beilage.